

September 2017

Liebe Freunde,

bis Ende Juni hatten wir den Lkw von der Firma PEMA für insgesamt 77 Monate zur freien Verfügung. Das war eine super gute Zeit, für die wir sehr dankbar sind!

Jetzt müssen wir uns neu aufstellen und prüfen, wie es weitergehen kann. Der Umfang unserer Arbeit hat so zugenommen, dass wir im Schnitt zwei bis dreimal im Monat einen großen 40-Tonner füllen können! Welche Möglichkeit ist dafür die beste?

Ein „Sommerloch“ gab es für uns nicht! Wir haben in den letzten drei Monaten 8 ukrainische Lkws auf die Reise in die Ukraine geschickt – zweimal nach Ternopol und Rivne, je einmal nach Zhmerinka (ein kleiner Ort im Oblast Vinniza), Saporoshe, Chernihiv und Lutsk, jeweils an Kirchen und kirchennahe Organisationen vor Ort.

Dabei haben wir uns im Umgang mit kurzfristigen Zusagen für die Transporte und im Beladen von Planenauflegern geübt. Das ist eine ordentliche Herausforderung! Von PEMA hatten wir all die Jahre einen Auflieger mit festen Wänden!

Unser Lager wird nicht leer – immerzu sehen wir, wie die Spenden unaufhörlich nachwachsen!

Wir danken Ihnen, liebe Freunde, dass Sie unsere Hände, Lager und Lkws immer wieder füllen, damit wir Ihre Hilfe weitergeben und Menschen in schweren Zeiten helfen dürfen! Ohne Ihre Beiträge wäre das in diesem Umfang nicht möglich!



Im August kam eine Bitte um Fortführung der Lebensmittelhilfe für eine kleine Gemeinde in der Nähe der Frontlinie. Seit anderthalb Jahren unterstützen wir dort eine Suppenküchenarbeit finanziell. Außerdem erhält die Gemeinde

Sachspenden aus unseren Hilfsgütertransporten für ihre soziale Arbeit.

Auf unserem Konto sah es gerade recht entmutigend aus. Trotzdem haben wir ihnen etwas Geld geschickt, damit sie ihre lebenswichtige Arbeit für ein paar Kinder und alleinstehende Menschen in notvollen Unterkünften fortsetzen können. Mit Fotos und Belegen geben sie jede Woche Rechenschaft über die getane Arbeit.

Nun geht es allmählich auf unserem Konto wieder aufwärts. Wir können die nächsten Transporte planen. Danke!

Auf eine Umfrage, die wir im Sommer unter all unseren bisherigen ukrainischen Partnern gestartet hatten, antworteten auch neue Leute, die wir gar nicht angeschrieben hatten. Das waren fünf Einrichtungen der Caritas Ukraine, die uns beschreiben, wie nötig die Hilfe gebraucht wird. Durch den Krieg leiden noch immer viele Menschen jetzt besonders. Der Winter steht bevor. Da kommt jede Hilfe und jede Freude, die wir mit unseren Spenden und Weihnachtsgeschenken bringen können, sehr zurecht! Wir machen weiter.

Herzliche grüßen Sie

das Team der Ukraine-Hilfe Lobetal mit Elisabeth Kunze